

Urban Gardening zwischen Praxis und Vision — Cuba im Prinzessinnengarten

Dienstag, 15. September 2015

Einlass ab 18:00 Beginn 18:30 Uhr

Der **Prinzessinnengarten** pflanzt seit 2009 in Kisten und Reissäcken auf einer Fläche am Moritzplatz in Berlin um mobil zu sein und ggf. umziehen zu können. Mit mobilen Beeten kann man auch auf versiegelten Flächen Gemüse anbauen und mögliche Belastungen durch Schadstoffe in der Erde werden vermieden. Der Garten verzichtet beim Anbau auf chemischen Düngemittel oder Pestizide, die Pflanzbehälter stammen aus dem Lebensmittelbereich, Erde und Saatgut haben ein Biozertifikat. Durch sein ökologisches Grün und seine Bienenvölker leistet der Garten einen wichtigen Beitrag zum lokalen Ökosystem und Mikroklima. Der Garten ist bemüht, die Vielfalt von Nutzpflanzen zu erhalten ebenso wie alte und seltene Sorten. Das Gemüse kann während der Saison selbst geerntet oder gekauft werden, ein Teil wandert in die Gartengastronomie. Diese und der Gartenbau finanzieren den Garten. 2012 konnte eine Privatisierung der Fläche auf Grund des öffentlichen Widerstandes verhindert werden.

Die **Freundschaftsgesellschaft Berlin Kuba** (FBK) unterstützt den Botanischen Garten unweit der Stadt Pinar del Río durch direkte materielle Zuwendungen und durch das Organisieren von Studienreisen und Arbeitsbrigaden. Unweit der Stadt Pinar del Río entsteht ein 62 Hektar großer botanischer Garten, der inmitten einer Region liegt, die für die Natur und Landwirtschaft Kubas einzigartig ist. Die Provinz Pinar del Río ist sowohl für den Anbau von Tabak, Zucker und Zitrusfrüchten als auch für seine vielfältige Pflanzenwelt bekannt, in der viele bedrohte Arten vorkommen. Bei der Planung und Anlage des Gartens wurde und wird vor allem auf ökologische und energiesparende Bauweise geachtet und zugleich die traditionelle Bauweise der Region übernommen, um eine Symbiose von Natur, Technik und Kultur sichtbar zu machen.

Urban Gardening zwischen Praxis und Vision — Cuba im Prinzessinnengarten

Dienstag, 15. September 2015

Einlass ab 18:00 Beginn 18:30 Uhr

Prinzessinnengarten, Moritzplatz, Berlin

Cuba nimmt in der Welt der Urbanen Agrikultur eine Sonderrolle ein. Durch die Blockade der USA und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion war der Inselstaat nahezu vollkommen auf sich allein gestellt. Aus dieser Situation heraus wurden effiziente und innovative Systeme entwickelt, die auf einer nachhaltigen Ressourcennutzung und geschlossenen Stoffkreisläufen basieren und mittlerweile zu großen Teilen fähig sind, die Versorgung der Stadtbewohner_innen mit frischen Lebensmitteln zu gewährleisten. Städte wie Havanna und Villa Clara werden heute zu gut 70 % mit Gemüse aus städtischer Landwirtschaft – sprich durch Anbau in privaten Gärten, Familienbetrieben oder Kooperativen – versorgt.

Es diskutieren und informieren:

Reina Maria Rodriguez Garcia aus Cuba, Ecomujer, Projektleiterin „Comida excelente“ – Setzlinge & Schüler_innen: gemeinsam wachsen. Ein cubanisches Pilotprojekt zur Verbesserung der Ernährung.

Inken Müller, Berlin, Freundschaftsgesellschaft Berlin Kuba

Svenja Nette, Prinzessinnengarten

Moderation: **Elizabeth Calderon Lüning**, Prinzessinnengarten

Ständig aktualisierte Veranstaltungsinfos & -orte auf www.ecomujer.org!



EcoMujer

lädt ein

zur

Diskussionsreihe

05. - 28. September 2015

**Düsseldorf, Bonn, Aachen, Hagen,
Berlin, München**

„Vom Süden Lernen“

**Urbanes Gärtnern,
Ernährungssouveränität und
Nachhaltige Entwicklungsziele**

**mit Reina Maria Rodriguez Garcia
aus Cuba**



Stellvertr. Direktorin der Lehrer_innenausbildung in der Filiale der Päd. Hochschule in Consolacion del Sur bei Pinar del Rio, Cuba, Projektleiterin „Comida excelente“ – Setzlinge & Schüler_innen: gemeinsam wachsen.

Ein cubanisches Pilotprojekt zur Verbesserung der Ernährung.

Mit freundlicher Unterstützung:

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

Die Diskussions- & Begegnungsreise

Im September sollen die Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDG) von der UN verabschiedet werden. Anders als die 2015 auslaufenden Millennium Development Goals (MDG), deren Schwerpunkt auf die Entwicklungen im Globalen Süden gesetzt war, sollen die SDG für alle Bewohner_innen des Planeten gelten, was auch Änderungen in der Produktions- und Konsumptionsweise des globalen Nordens bedingt. Deswegen ist es umso wichtiger, gemeinsame Themen auch gemeinsam zu diskutieren und für Nord-Süd-Allianzen zur Lösung der globalen Herausforderungen zu werben.

Cuba nimmt in der Welt der Urbanen Agrikultur eine Sonderrolle ein. Durch die Blockade der USA und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion war der Inselstaat nahezu vollkommen auf sich allein gestellt. Aus dieser Situation heraus wurden effiziente und innovative Systeme entwickelt, die auf einer nachhaltigen Ressourcennutzung und geschlossenen Stoffkreisläufen basieren und mittlerweile zu großen Teilen fähig sind, die Versorgung der Stadtbewohner_innen mit frischen Lebensmitteln zu gewährleisten. Städte wie Havanna und Villa Clara werden heute zu gut 70 % mit Gemüse aus städtischer Landwirtschaft – sprich durch Anbau in privaten Gärten, Familienbetrieben oder Kooperativen – versorgt.

Vom 05. bis 28. September haben wir Reina Maria, eine Akteurin aus Cuba eingeladen, die von ihren Erfahrungen im schulischen und außerschulischen Bereich erzählen, ihre innovativen Methoden und Ansätze mit uns teilen und deren Übertragbarkeit und erwartete Wirkungen in Deutschland mit uns diskutieren wird.

„Comida excelente“

Setzlinge & Schüler_innen - gemeinsam wachsen
Ein cubanisches Pilotprojekt zur Verbesserung der Ernährung in einer Schule in Consolación del Sur.



Gemeinsam wird gepflanzt.

Reina Maria Rodriguez Garcia

Reina Maria hat Geografie studiert und anschließend einen Master in Didaktik erhalten und weitere postgraduierten Kurse absolviert wie „Klimawandel und Umwelterziehung“ und „Lokale Entwicklung“.

Sie ist stellvertretende Direktorin der Lehrer_innen-Ausbildung in der Filiale der Pädagogischen Hochschule in Consolación del Sur bei Pinar del Rio, gibt Kurse für graduierte Lehrer_innen und erarbeitet Material zu Themen wie „Gender und nachhaltige Entwicklung“.

Sie ist Projektleiterin von „Comida excelente“ – Setzlinge & Schüler_innen: gemeinsam wachsen. Ein cubanisches Pilotprojekt (Schulgarten) zur Verbesserung der Ernährung in Consolación del Sur und Koordinatorin des Projektes „Regenwasser und Schulgärten“.

Sie ist Leiterin des interdisziplinären Projektes „Umweltkultur“ an der Universität „Hermano Saiz“ in Pinar del Rio und Beraterin der Gemeinde zur Förderung von Nachbarschaftsprojekten (trabajo comunitario).

EcoMujer e.V.

Wir sind ein kleines Fraunenumweltprojekt und haben vor fast 20 Jahren den Austausch mit cubanischen Frauen begonnen. Unser Bezugspunkt war u.a. die Lokale Agenda 21 des Erdgipfels von Rio de Janeiro (1992), der Frieden, Umwelt und Entwicklung als Einheit definierte (Nachhaltige Entwicklung). Seitdem entwickeln wir mit Frauen aus Cuba und Lateinamerika diesen Austausch weiter und treten gemeinsam ein für ein neues Verständnis von Natur und Umwelt und suchen gesellschaftliche Alternativen jenseits des Wachstumswahns. Themen zu denen wir u.a. gearbeitet haben sind: Die Rolle der Frauen in der Landwirtschaft und beim Umweltschutz, Ökotourismus, Gentechnik, Energiewende und ganzheitliche Umwelterziehung.

Im Rahmen unserer Arbeit organisieren wir öffentliche Veranstaltungen (Vorträge, Workshops, Filmabende, Konferenzen, Seminare) und Begegnungsreisen zwischen Frauen in und aus Deutschland, Cuba und anderen lateinamerikanischen Ländern.

Vor allem der verantwortungsbewusste Umgang und die faire Verteilung natürlicher Ressourcen spielen aus unserer Sicht eine entscheidende Rolle. Wichtig für unsere Aktionen ist das Voneinander-Lernen, der aktivierende und partizipative Charakter, der stets als Anstoß zum eigenen Engagement zu verstehen ist.

Kontakt und Spendenkonto:

EcoMujer e.V.

Rochusstr. 43, 40479 Düsseldorf

Tel. 0177 / 280 2549

www.ecomujer.org info@ecomujer.org

IBAN: DE51 3005 0110 0085 2201 01

BIC: DUSSEDDXXX (Düsseldorf)

Stichwort "Schulgarten"

EcoMujer ist beim Finanzamt Düsseldorf

(103/5921/1137) als gemeinnützig anerkannt.